

Nettoanlageinvestitionen in Rheinland-Pfalz 2015



Von Dr. Annette Tennstedt

Investitionen sind ein wichtiger Faktor für Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit. In Rheinland-Pfalz beliefen sich die Bruttoanlageinvestitionen 2015 auf 28,2 Milliarden Euro. Davon wurden 87 Prozent für Ersatzbeschaffungen verwendet. Die Nettoanlageinvestitionen betragen nur 3,6 Milliarden Euro. Das waren 2,6 Prozent des Bruttoinlandsprodukts.

Gegenüber 1995 sind die Nettoanlageinvestitionen in jeweiligen Preisen deutlich gesunken, allerdings weniger stark als im Bundesdurchschnitt.

Investitionen wichtig für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit

Investitionen stehen in engem Zusammenhang mit Konjunktur

Investitionen sind ein wichtiger Faktor für Wirtschaftswachstum und internationale Wettbewerbsfähigkeit, indem sie das Produktivkapital einer Volkswirtschaft erhalten, modernisieren und vergrößern. Auch zur Sicherung der Beschäftigung sind Investitionen relevant. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels werden sie an Bedeutung gewinnen. Um den Rückgang des Arbeitskräftepotenzials zu kompensieren, muss durch Investitionen die Produktivität erhöht werden. Die Investitionsausgaben der Unternehmen schwanken stark im Zeitablauf und sind deshalb Ursache für Konjunkturschwankungen. Gleichzeitig reagieren Investitionen auf konjunkturelle Entwicklungen.

In den letzten Jahren ist in Deutschland häufig von einer Investitionsschwäche die Rede. Die Europäische Kommission weist zum Beispiel im Zusammenhang mit dem hohen Exportüberschuss auf zu geringe

Investitionstätigkeiten sowohl des Staates als auch der Unternehmen.¹ Auch die Expertenkommission „Stärkung von Investitionen in Deutschland“ im Auftrag des Bundesministers für Wirtschaft und Energie kam zu dem Ergebnis, dass es in Deutschland eine „signifikante Investitionsschwäche“ gibt.²

In diesem Beitrag wird die Entwicklung der Anlageinvestitionen in Rheinland-Pfalz dargestellt. Im Vordergrund stehen die Nettoanlageinvestitionen, d. h. die um die Abschreibungen verminderten Bruttoanlageinvestitionen. Während die Bruttoanlageinvestitionen auch die Investitionen enthalten, die nötig sind, um den Kapitalstock zu erhalten, zeigen Nettoinvestitionen, inwiefern der Kapitalstock vergrößert wird.

Brutto- versus Nettoanlageinvestitionen

1 Vgl. z. B. Europäische Kommission (2017): Country Report Germany 2017 – Including an In-Depth Review on the prevention and correction of macroeconomic imbalances. SWD (2017) 171 final, Europäische Kommission, Brüssel.

2 Vgl. Expertenkommission „Stärkung von Investitionen in Deutschland“ (2015): „Stärkung von Investitionen in Deutschland“ im Auftrag des Bundesministers für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel, Berlin.

Brutto- und Nettoanlageinvestitionen sowie Abschreibungen

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind die Investitionen Teil der Verwendungsrechnung, die auf die letzte Verwendung der Waren und Dienstleistungen abstellt. Die Ergebnisse, die in diesem Beitrag dargestellt werden, sind abgestimmt auf den Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom August 2017.

Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen den Erwerb von dauerhaften und reproduzierbaren Produktionsmitteln sowie selbst erstellte Anlagen und größere Wert steigernde Reparaturen. Es werden auch gewisse Werterhöhungen an nichtproduzierten Vermögensgütern berücksichtigt, insbesondere erhebliche Verbesserungen an Grund und Boden. Als dauerhaft gelten diejenigen Produktionsmittel, deren Nutzungsdauer mehr als ein Jahr beträgt. Die Bruttoanlageinvestitionen setzen sich aus dem Erwerb neuer Anlagen und dem Saldo aus Käufen und Verkäufen von gebrauchten Anlagen zusammen. Da ein vollständiger Nachweis der Transaktionen mit gebrauchten Anlagen zwischen den investierenden Wirtschaftsbereichen mangels statistischer Unterlagen nicht möglich ist, können die Anlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen nur auf Grundlage neuer Anlagen dargestellt werden.

Die neuen Anlagen werden weiter untergliedert in neue Bauten, neue Ausrüstungen und sonstige Anlagen. In der Regionalrechnung werden die neuen Ausrüstungen mit den sonstigen Anlagen zusammengefasst.

Bei den Bauten werden neben Wohn- und Nichtwohngebäuden auch sonstige Bauten (Straßen, Brücken, Flugplätze, Kanäle,

Sportplätze u. Ä.) und die mit Bauten fest verbundenen Einrichtungen (Aufzüge, Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage, gärtnerische Anlagen und Umzäunungen) berücksichtigt.

Zu den Ausrüstungsinvestitionen gehören Maschinen und Geräte (seit der letzten Revision einschließlich militärischer Waffensysteme), Betriebs- und Geschäftsausstattungen und Fahrzeuge sowie ähnliche Anlagegüter, die nicht fest mit Bauten verbunden sind.

Zu den sonstigen Anlagen zählen die Investitionen in geistiges Eigentum (Forschung und Entwicklung, Computersoftware und Datenbanken, Urheberrechte, Suchbohrungen) sowie Nutztiere und Nutzpflanzungen.

Die Nettoanlageinvestitionen ergeben sich durch Subtraktion der Abschreibungen von den Bruttoanlageinvestitionen bzw. von den neuen Anlagen nach Wirtschaftsbereichen. Sie stellen somit die über den Ersatz des Kapitalverzehr hinausgehenden Investitionen dar. Im Gegensatz zu den Bruttoanlageinvestitionen werden die Nettoanlageinvestitionen nur in jeweiligen Preisen nachgewiesen.

Die Abschreibungen sind ein Maß für die Wertminderung des Anlagevermögens durch normalen Verschleiß und wirtschaftliches Veralten. Die Abschreibungen sind nicht direkt messbar, sondern werden im Rahmen der Anlagevermögensrechnung mit bundeseinheitlichen Abschreibungssätzen, d. h. gleichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverteilungen, modellhaft ermittelt.

Bruttoanlageinvestitionen in Höhe von 28,2 Milliarden Euro

Anteil an Deutschland beträgt 4,7 Prozent

Die rheinland-pfälzischen Bruttoanlageinvestitionen betragen 2015 insgesamt 28,2 Milliarden Euro. Damit hatte Rheinland-Pfalz einen Anteil von 4,7 Prozent an den in Deutschland getätigten Investitionen. In neue Anlagen wurden 29,1 Milliarden Euro investiert. Der Verkauf von gebrauchten Anlagen überwog – wie über den gesamten betrachteten Zeitraum – den Kauf gebrauchter Anlagen, sodass sich der Saldo der gebrauchten Anlagen auf –0,9 Milliarden Euro belief.

Ein Drittel der Investitionen entfällt auf Bauten im Grundstücks- und Wohnungswesen

Auf das Produzierende Gewerbe entfiel 2015 gut ein Viertel der Investitionen, auf die Dienstleistungsbereiche 72 Prozent. Alleine ein Drittel der Investitionen wurden im Dienstleistungsbereich Grundstücks- und Wohnungswesen getätigt. Während in den

meisten Wirtschaftsbereichen Investitionen in Ausrüstungen und sonstige Anlagen überwiegen, haben Bauinvestitionen im Grundstücks- und Wohnungswesen einen Anteil von fast 100 Prozent.

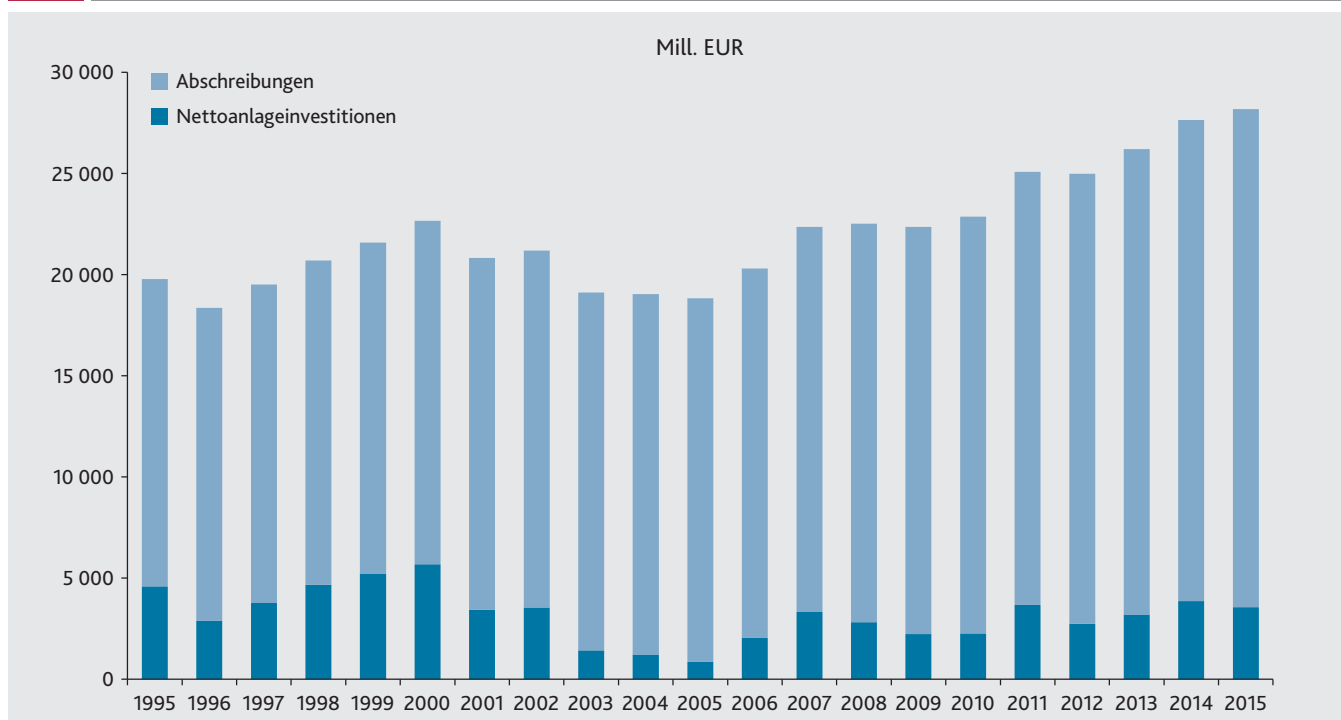
Nettoanlageinvestitionen rückläufig

Aus volkswirtschaftlicher Sicht sind nicht nur die Bruttoanlageinvestitionen interessant, sondern auch die Nettoanlageinvestitionen. Dabei handelt es sich um die um die Abschreibungen verminderten Bruttoanlageinvestitionen. Die Abschreibungen messen den Wertverzehr. Um das Niveau des Kapitalstocks zu halten, müssen (Ersatz-)Investitionen mindestens in Höhe der Abschreibungen getätigt werden. Die Nettoinvestitionen stellen die über die Ersatzinvestitionen hinausgehenden Investitionen dar; sie vergrößern den Kapitalstock.

Bruttoanlageinvestitionen abzüglich Abschreibungen ergeben Nettoanlageinvestitionen

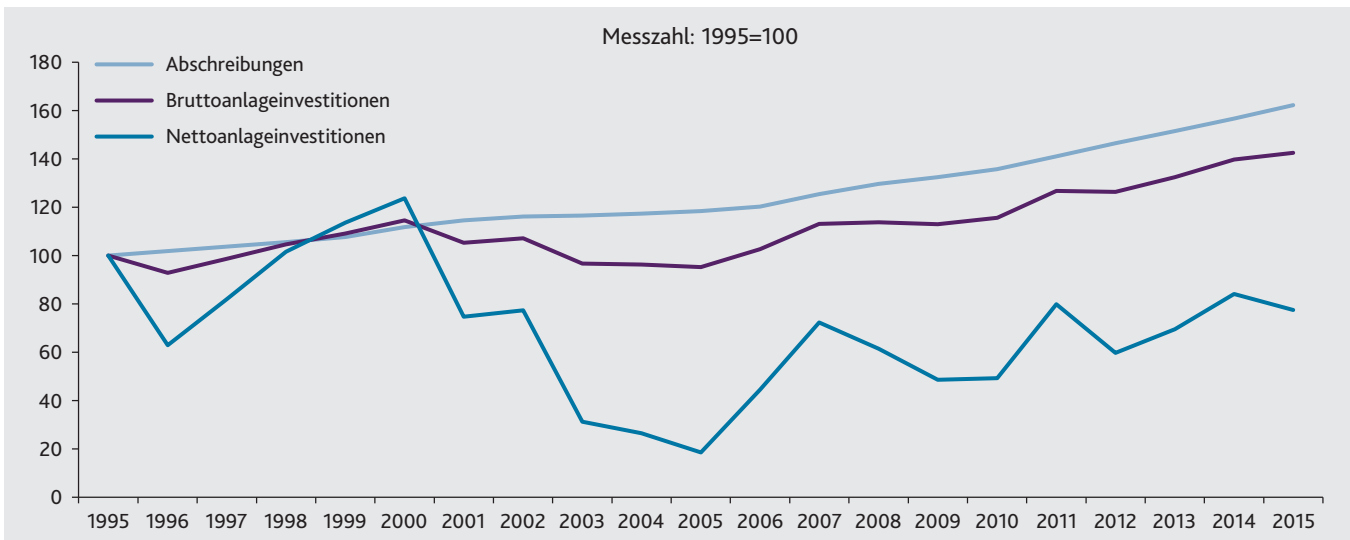
G 1

Nettoanlageinvestitionen und Abschreibungen in Rheinland-Pfalz 1995–2015



G 2

Brutto- und Nettoanlageinvestitionen sowie Abschreibungen 1995–2015



Abschreibungen in Höhe von 87 Prozent der Bruttoanlageinvestitionen

Im Jahr 2015 beliefen sich die Abschreibungen auf 24,6 Milliarden Euro. Netto wurden also lediglich 3,6 Milliarden Euro investiert. Rund 22 Prozent der Nettoanlageinvestitionen tätigte das Produzierende Gewerbe und 77 Prozent der Dienstleistungssektor.

Entwicklung der Nettoanlageinvestitionen gegenläufig zu Bruttoanlageinvestitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen sind seit 1995 in jeweiligen Preisen um 43 Prozent gestiegen. Die Abschreibungen nahmen deutlich stärker zu, und zwar um 62 Prozent. Die Nettoinvestitionen sind deshalb zwischen 1995 und 2015 um 23 Prozent gesunken; folglich verlangsamte sich das Wachstum des Kapitalstocks. Im Bundesdurchschnitt war sogar ein Rückgang um 50 Prozent zu verzeichnen. Während die Abschreibungen relativ kontinuierlich stiegen, schwankten die Nettoanlageinvestitionen kräftig und aufgrund des niedrigeren Niveaus deutlich stärker als die Bruttoanlageinvestitionen.

Langfristig tendenziell Anstieg der Nettoanlageinvestitionen im Produzierenden Gewerbe

Im Produzierenden Gewerbe waren die Investitionen in jeweiligen Preisen 384 Prozent höher als 1995. Vor allem in den letzten vier Jahren wurden hohe Wachstumsraten verzeichnet. Dagegen lagen die Nettoan-

lageinvestitionen in den Dienstleistungsbereichen 2015 um 28 Prozent unter dem Niveau von 1995.

Hoher Anteil der Ersatzinvestitionen

Der Anteil der Abschreibungen an den Bruttoanlageinvestitionen lag 2015 bei 87 Prozent (Deutschland: 89 Prozent). Unter den Bundesländern wies Bayern mit 80 Prozent den niedrigsten Anteil auf. Die Entwicklung langfristig sinkender Nettoinvestitionen zeigt sich auch in einem steigenden Anteil. Bis einschließlich 2000 lag der Anteil der Abschreibungen an den Bruttoanlageinvestitionen in Rheinland-Pfalz – mit Ausnahme von 1996 – zwischen 76 und 81 Prozent. Im Jahr 2005 erreichte er mit 95 Prozent den Höchststand. Seitdem schwankte der Wert zwischen 85 und 90 Prozent. Bis 2008 war der Anteil der Abschreibungen im Bundesdurchschnitt meist niedriger als in Rheinland-Pfalz. Während der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2009 brachen die Investitionen im Bundesdurchschnitt deutlich stärker ein als das Bruttoinlandsprodukt;

Langfristig Anstieg des Anteils der Abschreibungen an den Bruttoanlageinvestitionen

in Rheinland-Pfalz ging die Investitionstätigkeit dagegen nur leicht zurück. Dadurch sank der Anteil der Abschreibungen an den Bruttoanlageinvestitionen in Rheinland-Pfalz 2009 unter den deutschen und war seitdem fast jedes Jahr niedriger.

Abschreibungsanteil im Produzierenden Gewerbe höher als in den Dienstleistungsbereichen

Besonders hoch ist der Anteil der Ersatzbeschaffungen in der Regel im Produzierenden Gewerbe. Im Jahr 2015 war der Anteil an den Bruttoanlageinvestitionen mit 87 Prozent zwar nur etwas höher als in den Dienstleistungsbereichen (84 Prozent). In den Jahren zuvor war der Abstand jedoch wesentlich größer; 2014 betrug er zehn Prozentpunkte und 2004 war der Abschreibungsanteil im Produzierenden Gewerbe 40 Prozentpunkte höher als in den Dienstleistungsbereichen. In einigen Jahren überstiegen im Produzierenden Gewerbe die Abschreibungen sogar die Bruttoinvestitionen. Die Nettoinvestitionen waren demzufolge teils negativ, was theoretisch einen schrumpfenden Kapitalstock bedeutet. Zuletzt war dies 2010 der Fall. Seitdem nahm der Abschreibungsanteil jedes Jahr ab. Aufgrund des hohen Anteils an Ausrüstungen im Produzierenden Gewerbe, die eine kürzere Nutzungsdauer aufweisen als Bauten, sind hier laufend neue Investitionen erforderlich. In den Dienstleistungsbereichen stieg der Anteil der Abschreibungen bis Mitte der 2000er-Jahre und hat sich seitdem auf dem aktuellen Niveau stabilisiert.

Nettoinvestitionsquote über dem Bundesdurchschnitt

Die Nettoinvestitionsquote zeigt, wie hoch der Anteil der Nettoinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt bzw. an der Bruttowertschöpfung ist und somit, welcher Teil des Bruttoinlandsprodukts verwendet wird, um den volkswirtschaftlichen Kapitalstock zu

vergrößern. Die Quote lag in Rheinland-Pfalz 2015 bei 2,6 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurden sogar nur 2,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts zur Erweiterung des Anlagevermögens aufgewendet. Aufgrund der großen Schwankungen ist ein Durchschnitt über mehrere Jahre aussagekräftiger. Im Mittel der Jahre 2013 bis 2015 betrug die Investitionsquote in Rheinland-Pfalz 2,7 Prozent (Deutschland: 2,1 Prozent). Unter den Bundesländern wies Rheinland-Pfalz damit die fünfthöchste Nettoinvestitionsquote auf. Klarer Spitzenreiter ist Bayern (4,3 Prozent), gefolgt von Hamburg, Baden-Württemberg und Brandenburg. Drei der ostdeutschen Bundesländer sowie das Saarland wiesen im Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2015 negative Nettoinvestitionsquoten auf; in diesen Ländern schrumpfte das gesamtwirtschaftliche Produktivkapital.

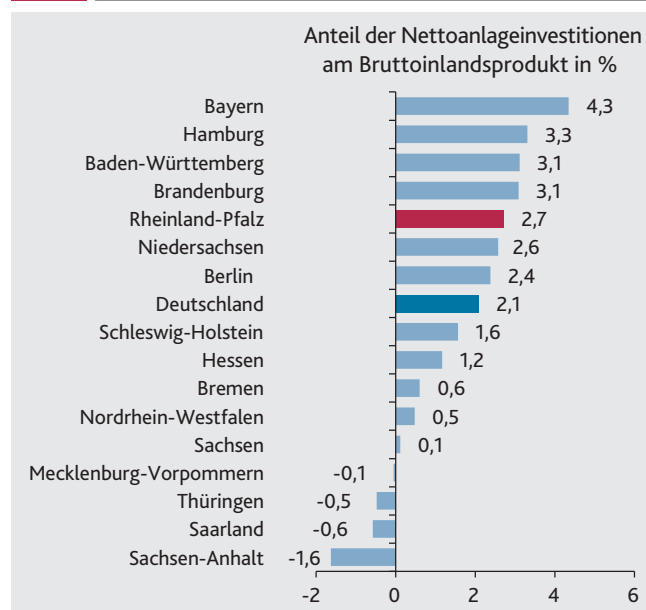
Nettoinvestitionsquote beträgt nur 2,6 Prozent

Die rheinland-pfälzische Nettoinvestitionsquote schwankte bis 2000 zwischen etwa vier und sechs Prozent – mit Ausnahme von 1996 (3,4 Prozent). Bis 2005 sank der Anteil

Langfristige Abnahme der Nettoinvestitionsquote

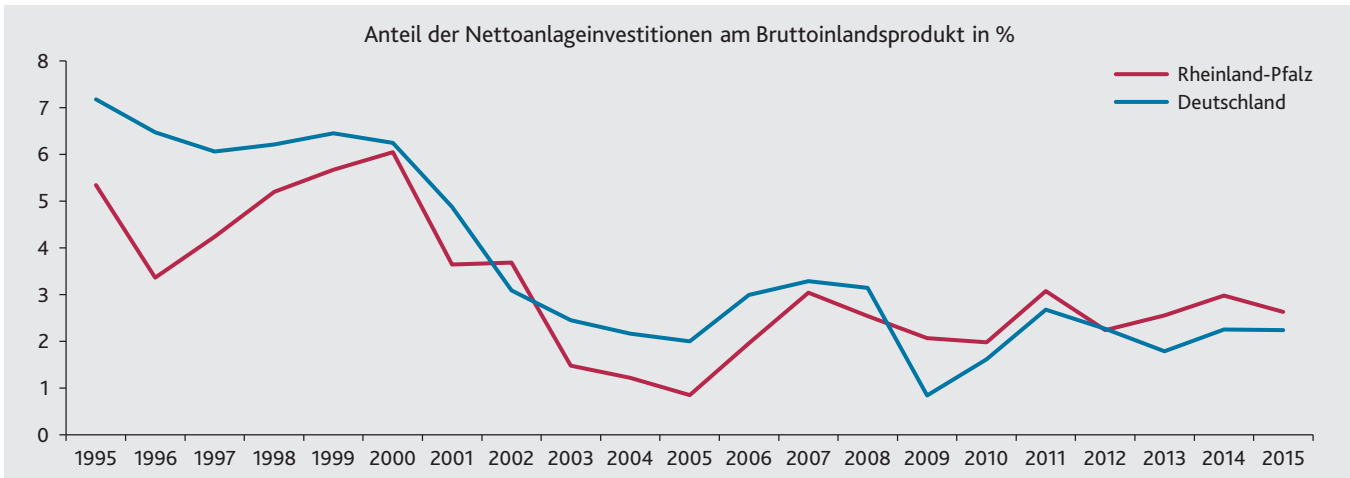
G 3

Durchschnittliche Nettoinvestitionsquote 2013–2015 nach Bundesländern



G 4

Nettoinvestitionsquote in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2015



der Nettoanlageinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt dann auf 0,8 Prozent. In dieser Zeit nahmen auch die Bruttoanlageinvestitionen kräftig ab. Gründe hierfür dürften unter anderem das Platzen der Dotcom-Blase und nach Einführung des Euro wachsende Kapitalexporte als Folge der vermeintlich günstigeren Investitionsbedingungen in anderen Euroländern gewesen sein. Ab 2006 stabilisierte sich die Nettoinvestitionsquote bei zwei bis drei Prozent. Auch in Deutschland ist ein ähnlicher Verlauf festzustellen. Allerdings war die Quote in Deutschland in den 90er-Jahren aufgrund der starken Investitionstätigkeit in den neuen Bundesländern höher als in Rheinland-Pfalz.

wurde mit einer Nettoinvestitionsquote von 2,3 Prozent der höchste Wert der gesamten Zeitreihe seit 1995 erreicht.

In den Dienstleistungsbereichen ist die Nettoinvestitionsquote deutlich höher als im Produzierenden Gewerbe. Der Anteil der Nettoinvestitionen an der Wertschöpfung betrug 2013 bis 2015 durchschnittlich 4,8 Prozent. Die im Vergleich zum Produzierenden Gewerbe höhere Quote ist vor allem

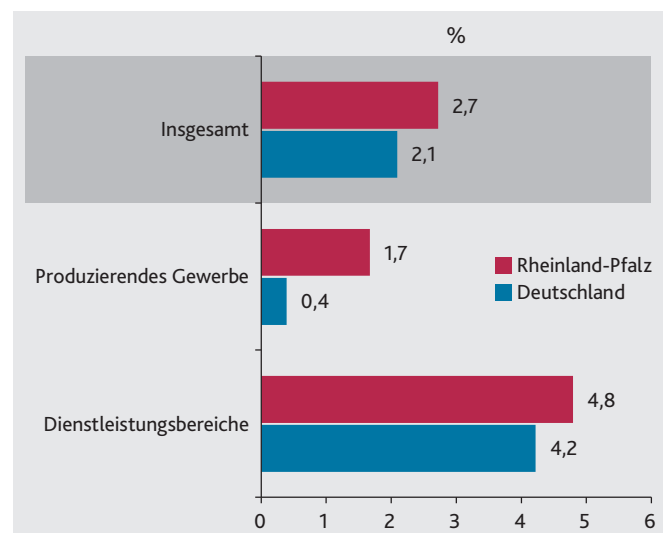
Nettoinvestitionsquote in den Dienstleistungsbereichen etwas höher

Im Produzierenden Gewerbe werden netto 1,7 Prozent der Bruttowertschöpfung investiert

Nach Wirtschaftsbereichen zeigt sich ein ähnliches Bild wie beim Anteil der Abschreibungen an den Bruttoanlageinvestitionen. Im Produzierenden Gewerbe ist die Nettoinvestitionsquote sehr niedrig. Im Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2015 betrug sie in Rheinland-Pfalz 1,7 Prozent, in Deutschland sogar nur 0,4 Prozent. Nach einer negativen Quote 2010 (-0,1 Prozent), war dank der zunehmenden Investitionstätigkeit ein stetiger Anstieg zu beobachten. Im Jahr 2015

G 5

Durchschnittliche Nettoinvestitionsquote in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2013–2015 nach Wirtschaftsbereichen



auf das Grundstücks- und Wohnungswesen zurückzuführen. Der Anteil der Investitionen an der Wertschöpfung, insbesondere in Bauten, ist dort unter allen Wirtschaftsbe-
reichen mit Abstand am höchsten.

Fazit

Sehr unter-
schiedliche
Entwicklung
der Investiti-
onen in den
Wirtschafts-
bereichen

Die Investitionen nach dem Nettokzept befinden sich auf einem sehr niedrigen Niveau. Ein Großteil der Bruttoanlageinvestitionen sind Ersatzinvestitionen und nur ein kleiner Teil dient der Erweiterung des Kapitalstocks. Im Gegensatz zu den Bruttoanlageinvestitionen sanken die Nettoanlageinvestitionen in Rheinland-Pfalz seit 1995, allerdings deutlich weniger als im Bundesdurchschnitt. Die Nettoinvestitionsquote ist zwar in den Dienstleistungsbereichen aufgrund der Bauinvestitionen im Grundstücks- und Wohnungswesen höher als im Produzierenden Gewerbe. Langfristig haben sich jedoch die Nettoinvestitionen im Produzierenden Gewerbe wesentlich besser entwickelt als im Dienstleistungssektor, in dem das Investitionsniveau 2015 niedriger war als 1995.

Zu berücksichtigen ist, dass die Abschreibungen – und damit auch die Nettoanlageinvestitionen – nicht direkt messbar sind, sondern durch eine Modellrechnung mit bundeseinheitlichen Abschreibungssätzen berechnet werden. Zudem umfassen die Anlageinvestitionen nicht alle Arten von Investitionen. Nicht enthalten sind z. B. ein Großteil der Investitionen in „Humankapital“, also Investitionen in Aus- und Weiterbildung. Diese haben gerade heute in der Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft einen hohen Stellenwert. Auch Investitionen in bestimmte immaterielle Anlagen werden nicht erfasst. Zudem lässt sich aus der Höhe der Investitionen nicht auf die Effizienz schließen.

Nicht alle In-
vestitionsarten
in den Anlage-
investitionen
enthalten

Weitere Informationen

Detaillierte Informationen zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder gibt es im Internetangebot des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ unter www.vgrdl.de.

Dr. Annette Tennstedt leitet das Referat „VGR, ETR, Arbeitsmarkt, Verdienste/Preise“.